

Theorien zur Bildungspolitik

vom Oberdenker und dessen zahlreichen Stimulationsquellen

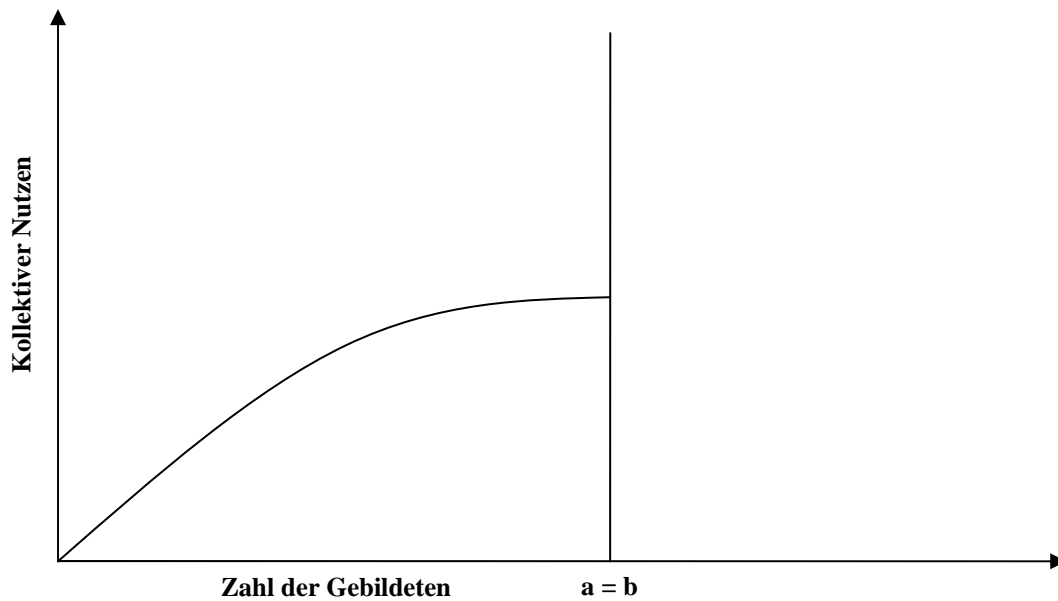
Darstellung einer bildungsfeindlichen Haltung:



Interpretation der grafischen Darstellung: für einen bildungsfeindlichen Menschen haben gebildete Menschen nur dann einen Nutzen, wenn er diesen Nutzen direkt zu spüren bzw. sehen bekommt. Bspw. wenn er durch einen gebildeten Menschen (z.B. Arbeitskollegen, wohlwollenden Vorgesetzten, Politiker, Friseur...) Hilfe erfährt. Dass wirtschaftliche mehr gebildete Menschen „verwertet“ (auch für ihn selbst materiell gewinnbringend) werden könnten (Punkt a in der Grafik stellt den momentanen wirtschaftlichen Bedarf dar), nimmt er (und deshalb auch den Nutzen dieser zusätzlich gebildeten Menschen) nicht wahr. Deshalb würde er auch nur Ressourcen im Ausmaß von b (zur *Ausbildung* von b Personen) zur Verfügung stellen.

Vertreter einer bildungsfeindlichen Haltung: auch heute wohl noch v.a. „einfache Menschen“.

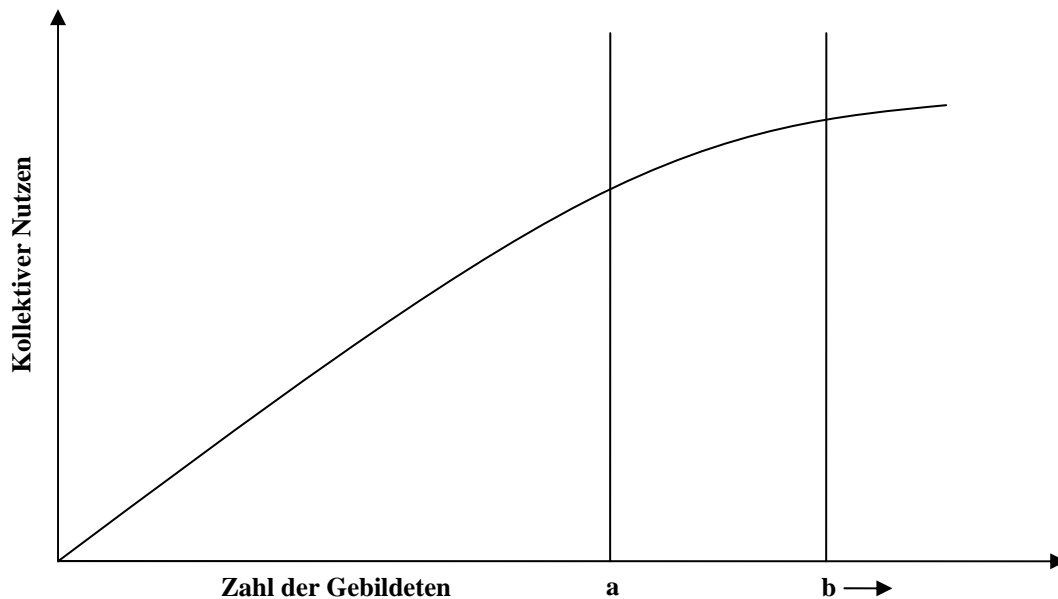
Darstellung einer „bildungsneutralen“ Haltung:



Interpretation der grafischen Darstellung: für einen „bildungsneutralen“ Menschen haben gebildete Menschen bis zum Punkt a einen Nutzen (wobei a wieder für die *momentan* wirtschaftlich „verwertbaren“ gebildeten Personen steht). Deshalb würde er Ressourcen im Ausmaß von b (=a) (zur *Ausbildung* von b Personen) zur Verfügung stellen, weil darüber hinausgehend gebildete Personen unnützlich wären.

Vertreter einer „bildungsneutralen“ Haltung: Menschen mit einem engen (sehr materiell orientierten) Verständnis von Wohlfahrt (bzw. wenig Interesse an Geistigem).

Darstellung einer bildungsfreundlichen Haltung:



Interpretation der grafischen Darstellung: für einen bildungsfreundlichen Menschen steigt mit jedem gebildeten Menschen der kollektive Nutzen, selbst wenn das Bildungsniveau über das *momentan* wirtschaftlich „verwertbare“ Bildungsniveau hinausgeht. D.h. ein wirtschaftswissenschaftlich gebildeter Mensch kann auch dann einen Nutzen haben, wenn er nicht im Handel (an leitender Position), in der Wissenschaft, o.ä. „passendem“ tätig (wirtschaftlich verwertet) wird (sich also auf den materiellen Wohlstand – zumindest kurzfristig - nicht positiv oder gar negativ auswirkt). Z.B. indem er sich gegen pseudo-rationale Verhaltensweisen (wie „wirtschaftlich gerechtfertigte“ Ausbeutung von Arbeitern) engagiert oder unberechtigte Kritiken an Wirtschaftspolitiken widerlegt. Leichter vorstellbar dürfte bspw. die potentielle positive Wirkung eines psychologisch oder medizinisch gebildeten Menschen sein (selbst wenn er nicht als Psychologe oder Mediziner arbeitet). Ökonomisch gesprochen handelt es sich aus der Sicht eines bildungsfreundlichen Menschen bei der Bildung um ein öffentliches Gut mit positiven externen Effekten. Deshalb würde er die Zahl gebildeter Menschen auch über a hinaus fördern und dafür Ressourcen im Ausmaß von b ($> a$) (zur *Ausbildung* von b Personen) zur Verfügung stellen (v.a., wenn die Nachfrage danach vorhanden ist und es „materiell“ leistbar ist oder, anders ausgedrückt, auch Gegner dieses Ausmaßes materiell nicht schlechter gestellt würden).

Vertreter einer bildungsfreundlichen Haltung: z.B. *Die Denker*.

Die momentan von der Politik vertretene Haltung scheint die „bildungsneutrale“ zu sein – wenn sie auch manchmal über das Ziel hinaus in Richtung bildungsfeindliche Haltung zu schießen scheint (bei studentenföndlichen BildungsministerInnen nicht unverstündlich). Zum besseren Verstündnis der Willkürlichkeit der bildungspolitischen Aktionen (auch wenn sie von unteren Ebenen, „Untergebenen“, vollzogen werden) bzw. eben davon, wieso sie hauptsächlich auf genannten Haltungen (und z.B. selten „Sachzwängen“) basieren, möchte ich noch ein überspitztes Gleichnis und anschließend zwei Zitate (mit möglicher Interpretation) anbringen:

Sie erhalten von der Obrigkeit eine gewisse Menge an Saatgut (ich benutze bewusst nicht Brot als Beispiel, Anm.), das sie unter den Untergebenen zur Zufriedenheit der Obrigkeit verteilen sollten. Die Menge reicht aber nicht aus, um alle bestmöglich zu sättigen, und Sie wissen, dass die Obrigkeit schnellstmöglich bestmöglich Gesättigte bevorzugt. Werden Sie die Saat so aufteilen, dass *alle* Hungernden versorgt und deshalb zwar nicht schnellstmöglich bestmöglich gesättigt werden, aber gekräftigt und mit einem Zukunftspotenzial ausgestattet werden oder werden Sie nur einige Auserwählte versorgen? (Wenn dieses Gleichnis manche an die „wundersame“ Speisenvermehrung Jesu´ erinnert, so ist das kein Zufall, weil mein etwas abgewandelte Gleichnis in Gedanken an ebendieses entstand.)

Nur der Boden erkennt die Güte der Saat. (Antoine de Saint-Exupéry) – Interpretation: ist es nicht eine Anmaßung, zu wissen zu glauben, bei wem Wissen am besten investiert ist?

Aufgabe des Lehrers ist es, an die Tür des Geistes zu klopfen. (Ein Philosoph ungefähr so, laut Ö1 11/04; vergleiche: Zu wissen, wie man anregt, ist die Kunst des Lehrens. Henri Frédéric Amiel) – Interpretation: Sind wirklich „sachliche“ (teure) Mittel notwendig für eine „qualitativ hochwertige“ Ausbildung?

Niedergeschrieben im November 2005.